



### KINDERMUND

#### In der Sonne Kraft tanken



**Lisbeth (5) aus Erfurt:** Mein Papa und ich sind mit dem Fahrrad zur Krämerbrücke gefahren. Jetzt machen wir eine kleine Pause bei der Tigerente. Die Rast brauche ich auch, denn eigentlich bin ich krank. Deswegen bin ich heute nicht im Kindergarten. Aber die schöne warme Sonne tut mir sehr gut. Es geht mir auch schon ein bisschen besser.

Foto: Sarah Weingarten



### KINDER-WELT

#### Ritter Rost als Spiel für Rechner



**München.** Ritter Rost ist ein tapferer Ritter. Er ist der Held vieler Bücher. Auch ins Kino hat er es schon geschafft und in ein Spiel für den Rechner und das „iPad“. „Das Reittornier“ heißt es. Darin macht sich Ritter Rost auf den Weg. Der fiese Prinz Protz will sich Prinzessin Bö unter den Nagel reißen. Damit das nicht passiert, muss sich Ritter Rost mächtig anstrengen. Wenn ihr „iPad“ und Rechner habt, solltet ihr lieber das Spiel für das iPad nehmen. Denn das ist deutlich billiger. Die Grafik sieht dann auch besser aus. dpa

### NICHT VERPASSEN!

**Weimar Stadtbücherei,** Steubenstraße 1: Von Burgen Rittern und Gespenstern, Sagenreise für Kinder, 10 Uhr.

**Cafe Conti,** Carl-Gärtig-Str. 25: Brettspiele & Co. für Kinder, 14-15 Uhr; Kreativangebote, 15-17 Uhr; Turnen, 16-17 Uhr; Parcoursworkshop, 17-18 Uhr; Abendbrot für alle, 18-19 Uhr; Wir putzen, 19-20 Uhr.

**Ecki-Klub,** Sophienstiftsplatz: Hausaufgaben, 13-14 Uhr; offen, 13-16 Uhr; Putzen der Einrichtung, 14-15 Uhr; Kinder- und Jugendcafe, 15.15-16 Uhr Klettern, 16-20 Uhr

**Kinderhaus,** E.-Rosenthal-Str. 10: Treff, 15-20 Uhr; Kreativangebot, 16 Uhr.

**Kramixxo,** Moskauer Str. 55a: Treff für Kids von 8-14 Jahre, 14-18 Uhr; Waggong: Treff für Kids ab 12, 15-21 Uhr

**Nordlicht,** Stauffenbergstraße 20a: Treff, 14 Uhr; Waffeln backen, 15 Uhr; Skat, 19 Uhr.

### TV-TIPPS

**7.50 Uhr, Kika** Zigby, das Zebra: Zebra Sarah und Löwe Leon haben am Strand eine Sandburg gebaut: ein toller Bau mit Fahne und einer Burgmauer aus Steinen. Doch leider ist die Burg am folgenden Morgen verschwunden.

**13.05 Uhr, Arte** Wissen macht Ah: Shary und Ralph sind heute in Bewegung. Sie tanzen ihre eigenen Namen, zeigen Schattenbox-Bewegungen, verraten, warum Indianer den Regen- und nicht den Sonnentanz machen.

**17 Uhr, Kika** Pearl: Grobschmatz hat seinen Job als Beauftragter des Großen Rates verloren. Zu allem Pech ist er nun auch noch obdachlos – alles an einem Tag.

## Mit polierter Linse und geschärftem Blick durchs Rathaus

Für das Hobby sollte man auch mal das freie Wochenende nutzen – so wie Cina, Nele, Yasmin, Lisa und Emma aus der Klasse 5 a der Regelschu-

le Steigerbüch. Im Rahmen einer Foto-AG streiften sie am vergangenen Samstag mit Kameras unterschiedlicher Modelle durch das Erfurter Rat-

haus. Genügend Motive für die Nachwuchs-Fotografinnen gab es allemal. Im großen Treppenhaus probierten sie sich in Perspektiven,

den Goldenen Schnitt konnten sie im Festsaal üben. Vielleicht kam ihnen ja sogar OB Andreas Bausewein vor die Linse. Foto: Marco Schmidt

# Durch Kinderbücher lernen, was Toleranz bedeutet

Autorin und Verlegerin Myriam Halberstam las gestern für Kinder der Evangelischen Grundschule

VON ANNE MARTIN

**Altstadt.** Selber nachdenken und viel lernen konnten gestern Vormittag die 1. und 2. Klassen der Evangelischen Grundschule bei einer unterhaltsamen und kurzweiligen Lesung von Myriam Halberstam. Die gebürtige US-Amerikanerin, die heute in Berlin lebt, gründete 2010 den ersten deutschen Verlag für jüdische Kinderbücher und ist selbst als Autorin tätig.

Gestern aber hatte sie sich eines ihrer liebsten Kinderbücher der Schriftstellerin Leah Goldberg zum Vorlesen ausgesucht: „Zimmer frei im Haus der Tiere“. 50 Jahre ist die Geschichte schon alt. Aber in Israel, wohin die jüdische Bonnerin 1935 auswanderte, weil die Nationalsozialisten in Deutschland begannen, Juden zu verfolgen und umzubringen, ist das fabelähnliche Buch heute noch ein Klassiker, den jedes Kind kennt.

„Ich finde, jedes Kind auf der Welt muss das lesen“, dachte sich Myriam Halberstam und bat die Übersetzerin Mirjam Pressler, die Geschichte vom Hebräischen ins Deutsche zu übertragen. Viele Kinder in Deutschland wissen, dass in Is-

rael Hebräisch gesprochen wird. Das zeigte sich auch gestern in der Evangelischen Grundschule, als sich auf Nachfrage von Myriam Halberstam zahlreiche Kinderfinger hoben. Vorlesen musste sie dann aber auf Deutsch, denn Hebräisch ist nicht nur schwer zu verstehen, sondern auch schwer zu lesen.

### Die guten Eigenschaften in anderen sehen

In „Zimmer frei im Haus der Tiere“ geht es um Toleranz. Das Thema spielt an der Evangelischen Grundschule eine wichtige Rolle, so dass sich nicht nur die Kinder, sondern auch die Lehrer über die Lesung freuten.

Vier Tiere – Huhn, Katze, Kuckuck und Eichhörnchen – wohnen zusammen in einem Haus und suchen einen Nachmieter für Herrn Maus aus dem 5. Stock. Alle Tiere, die sich als potenzielle Nachmieter die Wohnung ansehen, sind von ihr entzückt. Doch haben alle – ob Ameise, Häs, Schwein oder Nachtigall – etwas an den Nachbarn auszusetzen. Das Huhn sei zu dumm, Frau Ku-

kuck eine schlechte Mutter, die Katze zu schwarz, das Eichhörnchen zu laut. Einzig Frau Taube gefällt die Wohnung nicht, die guten Eigenschaften ihrer neuen Nachbarn allerdings umso mehr: Das Huhn weiß über alles Bescheid, die

Katze ist sauber und so weiter.

Auch die Grundschüler erkannten gleich die Botschaft des Buches. Nämlich, sich nicht von Vorurteilen leiten zu lassen und Menschen, die anders sind als man selbst, nach ihren positiven Eigenschaften zu beurtei-

len und nicht nach Äußerlichkeiten.

Für ganz kurz Entschlossene: Myriam Halberstam liest „Zimmer frei im Haus der Tiere“ heute um 10 Uhr in der Kinder- und Jugendbibliothek in der Marktstraße.



Myriam Halberstam gründete 2010 den Verlag Ariella für jüdische Kinderbücher und las gestern in der Evangelischen Grundschule vor. Foto: Marco Schmidt

## Seltener Vogel mit Mähne fast ausgestorben



**Berlin.** Huch, dieser Vogel sieht ziemlich zerrupft aus. Das ist aber ganz normal. Denn er ist ein Waldraup. Diese Tiere haben einen kahlen, roten Kopf. Ihre Federn sind schwarz. In der Sonne schimmern sie metallisch blau und grün. Besonders auffällig sind die Federn am Nacken. Sie sind länger und sehen dadurch aus wie eine Mähne. Auch der lange, gebogene Schnabel fällt sofort auf. Früher war der Waldraup in vielen Gegenden in Europa. Dort ist er aber ausgestorben, weil Menschen ihn jagten. dpa

## Neuer Film über die Tiere der Nordsee



**Hamburg.** Hohe Sand-Dünen, kreischende Möwen und rot-weiße Leuchttürme: Dinge, die viele Leute mit der Nordsee verbinden. Über das Meer gibt es ab 18. April einen neuen Film. Er heißt „Die Nordsee – Unser Meer“. Der Film erzählt von den Tieren, die an der Nordsee leben. Und zwar sowohl an Land, unter Wasser und hoch in der Luft. Er spielt in fünf Ländern, die an die Nordsee grenzen – Deutschland, Dänemark und Großbritannien. dpa

### KINDER-WITZ



**Luca Sinn, 9 Jahre, aus Mihla:** Sind 2 Muffins im Ofen. Der eine stöhnt: „Mann, ganz schön heiß hier drinne!“ Da sagt der andere: „Oh mein Gott, ein sprechender Muffin!“

Liebe Kinder, wenn auch ihr einen Witz veröffentlichten wollt, schickt ihn mit eurem Foto an: tinte@thueringer-allgemeine.de

Redaktion dieser Seite: Dierk Pribbernow

# Wenn Noah langweilig ist, träumt er vom Bowlen

Was machen wir in der Freizeit? Eine Antwort darauf könnte lauten: bowlen. Es ist eine jüngere Spielvariante des uralten Kegeln



Der 13-jährige Noah in Hamburg mit einer Bowling-Kugel in der Hand. Im Hintergrund sind die Anzeigen der darunter liegenden Bowlingbahnen und die Kegel (Pins) zu sehen. Foto: Felix Hoffmann

VON FELIX HOFFMANN

**Hamburg.** Klock! Zehn weiße, kegelförmige Figuren purzeln in alle Richtungen. „Strike“, ruft Noah und streckt die Arme in die Höhe. „Super“, jubeln seine Eltern, die hinter ihm sitzen und ihm zuschauen.

Noah tritt gerade in Hamburg bei einer Meisterschaft im Bowling (gesprochen: Boling) an und ist zufrieden mit sich. Schließlich hat er mit seiner Kugel alle Kegel auf einmal umgeworfen. Dazu sagt man beim Bowlen „Strike“ (Englisch für: Treffer). Bowling ist ein Sport aus den USA. Deswegen haben viele Dinge eine englische Bezeichnung.

Jetzt kommt Noahs nächster Versuch. Konzentriert schaut der 13-Jährige geradeaus und visiert sein Ziel an: die zehn Kegel. Sie heißen „Pins“. Die „Pins“ stehen am Ende einer langen Holzbahn. Noah streckt den Arm nach oben. Drei Finger der rechten Hand stecken in einer blauen Kugel. Die Kugel ist etwas kleiner als ein Fußball.

Noah läuft an und macht vier schnelle Schritte nach vorne. Der Arm, in dessen Hand er die Kugel hat, schwingt nach hinten und dann wieder nach vorne. Dann lässt er die Kugel los und auf die Bahn gleiten. Der Arm zeigt nach vorn, ein Bein ist nach hinten ausgestreckt. In dieser Haltung ver-

harrt er, als sei er eben zu Stein geworden – und schaut dem Lauf der Kugel nach. Diesmal trifft er acht Pins.

„Bowling ist ein eleganter Sport“, sagt Noah. „Es kommt auf eine gute Haltung beim Anlauf an“, erklärt er. Vor sechs Jahren war Noah auf einem Geburtstag bei einem Freund. Dort hat ihn sein jetziger Trainer gesehen und ihn überredet, in den Verein einzutreten. „Wenn ich jetzt mit meinen Freunden spiele, wollen alle immer in meiner Mannschaft sein, weil ich so gut bin“, erzählt er stolz. „Wenn mir in der Schule langweilig ist, träume ich einfach von einem Bowlingspiel und ich habe wieder gute Laune.“

Inzwischen ist Noah schon ein kleiner Profi. Er trainiert sogar einmal in der Woche extra mit einem Bundesliga-Spieler, um noch besser zu werden. „Ich möchte gerne bei den deutschen Meisterschaften mitmachen. Das wäre toll“, sagt er. Am Ende des Turniers wird Noah Dritter und bekommt einen Pokal überreicht. „Damit bin ich voll zufrieden“, sagt er. Bowling ist aus dem Kegeln entstanden. Kegeln ist eine sehr alte Sportart. Schon die alten Ägypter sollen so etwas wie Kegeln vor Tausenden von Jahren gespielt haben. Das Bowlen sollen Europäer erfunden haben, die nach Nordamerika ausgewandert sind. dpa